



Besser Berichten über Wahlen:

Eine Handreichung für Medien-
häuser und Journalist*innen

Vielfalt bei Wahlberichterstattun- gen: Wer ist zu sehen und wer bleibt unsichtbar?

Medien haben die Aufgabe, vielfältige Perspektiven abzubilden. Gerade in Wahlkampfzeiten, in denen zentrale innenpolitische Themen im Vordergrund stehen, ist dies besonders wichtig. Denn: Wer die künftige Regierung stellt, betrifft alle Menschen im Land.

Diverse gesellschaftliche Realitäten erkennen und zeigen

Bei Vielfalt geht es darum, vielen Stimmen und unterschiedlichen Perspektiven Gehör und Plattform zu verschaffen. Also auch von Minderheiten und Marginalisierten. In der Wahlberichterstattung zeigt sich, ob ein Medienhaus gesellschaftliche Realitäten erkannt hat: Lassen Medien bestimmte Perspektiven aus, setzen sie nicht nur ihre Glaubwürdigkeit aufs Spiel, sondern schließen große Teile des potenziellen Publikums aus. Wer sich und seine Lebenswirklichkeit dauerhaft nicht wiederfindet, wendet sich ab. Kurz: Wer Reichweite und junge Zielgruppen gewinnen will, muss heutzutage diversitätsorientiert arbeiten. Das gilt umso mehr in Wahlkampfzeiten.

Leitfragen für eine vielfältige

Wahlkampfberichterstattung

- Auf wen ist der Wahlkampf der Parteien ausgerichtet? Wer fehlt?
- Wie divers sind die Kandidat*innen, die zur Wahl stehen?
- Welche Themen, die Migrant*innen und ihre Nachkommen betreffen, werden berücksichtigt?
- Gibt es Richtlinien zur Nennung bestimmter Diversitätsmerkmale in der Berichterstattung? Zu welchem Zweck dient diese Nennung?
- Welches Wording wird im Wahlkampf verwendet? Wie präzise ist das Wording und wie wird es in Kontext gestellt?
- Sind Frauen, nicht-binärgeschlechtliche Menschen sichtbar? Als Bürger*innen, Politiker*innen und Expert*innen?
- Kommen Menschen unterschiedlichen Alters zu Wort? Als Bürger*innen, Politiker*innen und Expert*innen?
- Sind Menschen mit Behinderung beteiligt? Als Bürger*innen, Politiker*innen und Expert*innen? Werden ihre Interessen und Belange thematisiert?
- Werden erkennbar religiöse Menschen berücksichtigt?
- Welche Symbolbilder werden benutzt, um bestimmte wiederkehrende Themen darzustellen?

Facts & Tools

- Für das richtige Wording, haben die Neuen deutschen Medienmacher*innen gemeinsam mit den Communitys ein [Glossar](#) erarbeitet.
- Vielfalt im Bild: [Vielfältige Bilder](#) für eine vielfältige Gesellschaft. Tipps und Anregungen.
- [Gesellschaftsbilder](#) ist eine Fotodatenbank für Redaktionen, Medienschaffende und alle anderen, die klischeefreie Bilder suchen. Zentral für Gesellschaftsbilder ist die enge Zusammenarbeit zwischen Models und Fotograf*innen. Hier werden die Models als Expert*innen gesehen, die über Fragen der Repräsentation und Authentizität entscheiden.
- [The Gender Spectrum Collection](#) des Vice Magazine bietet Stockfotos von trans* und nicht-binären Models jenseits von Klischees. Die Fotos stehen unter einer Creative Commons-Lizenz, d.h. sie sind für nicht-kommerzielle Zwecke nutzbar, sofern die Bilder nicht verändert werden.
- [Diversity Check](#) als Denkanstoß und Überprüfungstool.
- [Vielfaltfinder.de](#) ist eine kostenfreie Expert*innendatenbank für Medienschaffende. Hunderte von Fachleuten aller Wissensgebiete spiegeln die diversen Expertisen Deutschlands wider.
- Auf [sozialhelden.de/expertinnen](#) finden Medienschaffende ein Formular, mit dem sie Expert*innen mit Behinderung anfragen können.
- Unter [neuemedienmacher.de/ndm-expertinnen](#) vermitteln die Neuen deutschen Medienmacher*innen Fachleute.
- Der [Mediendienst Integration](#) bietet einen schnellen Suchservice für anerkannte Wissenschaftler*innen.
- Wer genug von „All Male Panels“ hat, findet auf [speakerinnen.org/de](#) kompetente Rednerinnen und Referentinnen.